Jüdisches Museum in der Kritik

批判されるユダヤ博物館

DW Datum 18.06.2019

https://www.dw.com/de/j%C3%BCdisches-museum-in-der-kritik/l-49247529

2019-06-18\_ juedisches-museum-in-der-kritik.docx

**Jüdisches Museum in der Kritik**

BDS, die Boykottbewegung gegen Produkte aus Israel, ist besonders in Deutschland sehr umstritten. Nun musste der Direktor des Jüdischen Museums in Berlin wegen eines Tweets zu diesem Thema zurücktreten.

Seit 2014 war Peter Schäfer Direktor des Jüdischen Museums Berlin, des größten jüdischen Museums in Europa. Nun hat er seinen Posten aufgegeben, „um weiteren Schaden vom Jüdischen Museum abzuwenden“, wie das Museum mitteilte. Zuvor hatte der Zentralrat der Juden in Deutschland Peter Schäfer mehrfach scharf kritisiert.  
  
Im Zentrum der Kritik stand zuletzt ein Tweet des Jüdischen Museums, in dem ein Artikel einer deutschen Tageszeitung empfohlen wurde. In dem Zeitungsartikel ging es um die umstrittene Boykottbewegung gegen Produkte aus Israel, BDS. 240 israelische und jüdische Wissenschaftler hatten dort einen Beschluss des Bundestags kritisiert und geschrieben, dass die BDS-Bewegung nicht grundsätzlich antisemitisch ist und „dass Boykotte ein legitimes und gewaltfreies Mittel des Widerstands sind.“  
  
Mit den Boykottaufrufen möchte BDS Israel international unter Druck setzen, um die Besetzung der palästinensischen Gebiete zu beenden. Am 17. Mai 2019 hatte der Bundestag einen Antrag beschlossen, in dem es heißt, dass Boykottaufrufe an die Methoden von Nazis erinnern. Die „Argumentationsmuster und Methoden“ der BDS-Bewegung sind laut Bundestag antisemitisch.  
  
Das Jüdische Museum Berlin steht unter der Kontrolle des Staates. Der Direktor ist nicht nur für Ausstellungen und Veranstaltungen im Haus verantwortlich, sondern er soll auch die Haltung Deutschlands zum Thema Judentum, Antisemitismus und zum Staat Israel nach außen vertreten. Der Rücktritt des Direktors wirft eine Menge kulturpolitischer Fragen auf. Die Politik wird darauf Antworten finden müssen.

## Glossar

**Boykottbewegung, -en (f.)** — eine Gruppierung oder Organisation, die erreichen möchte, dass mit etwas/jemandem (z. B. einem Staat) kein Handel mehr getrieben wird

**umstritten** — so, dass es verschiedene Meinungen über etwas/jemanden gibt

**Posten, - (m.)** — hier: die berufliche Position; die berufliche Funktion

**Schaden von etwas ab|wenden** — dafür sorgen, dass etwas nicht beschädigt wird

**scharf** — hier: stark; sehr

**antisemitisch** — feindlich gegenüber Juden

**legitim** — hier: so, dass es etwas zu Recht und mit guten Gründen gibt

**Widerstand (m., nur Singular)** — die Handlungen, mit denen man etwas verhindern will

**Boykottaufruf, -e (m.)** — andere dazu auffordern, nichts mehr von jemandem/etwas zu kaufen oder ihm etwas zu verkaufen

**jemanden unter Druck setzen** — durch Drohungen oder Strafen erreichen wollen, dass jemand etwas tut; versuchen, jemanden zu etwas zu zwingen

**Besetzung, -en (f.)** — hier: die Kontrolle über ein Gebiet haben oder übernehmen, ohne das offizielle Recht dazu zu haben

**Nazi, -s (m.)** — eine Person, die die Hitler-Diktatur (1933–1945) unterstützt hat

**Argumentationsmuster, - (n.)** — die Art, wie man etwas begründet

**Haltung , -en (f.)**— hier: die Einstellung; die Meinung; das Verhalten

**Rücktritt, - (m.)** — hier: die Tatsache, dass man für immer mit der Arbeit in einer wichtigen Position (z. B. in der Politik) aufhört (Verb: zurücktreten)

**Fragen auf|werfen** — Fragen zur Diskussion stellen

## 分節化したテキスト

Jüdisches Museum in der Kritik

BDS, die Boykottbewegung gegen Produkte aus Israel, (DBS: Boycott, Divestment, Sanctions ボイコット、投資撤収、制裁。イスラエルの抑圧化にあるパレスチナ人を援助するためイスラエルに圧力を掛ける運動団体)

ist besonders in Deutschland sehr umstritten.

Nun musste der Direktor des Jüdischen Museums in Berlin

wegen eines Tweets zu diesem Thema zurücktreten.

Seit 2014 war Peter Schäfer Direktor des Jüdischen Museums Berlin,

des größten jüdischen Museums in Europa.

Nun hat er seinen Posten aufgegeben,

„um weiteren Schaden vom Jüdischen Museum abzuwenden“,

wie das Museum mitteilte.

Zuvor hatte der Zentralrat der Juden in Deutschland

Peter Schäfer mehrfach scharf kritisiert.

Im Zentrum der Kritik stand zuletzt ein Tweet des Jüdischen Museums,

in dem ein Artikel einer deutschen Tageszeitung empfohlen wurde.

In dem Zeitungsartikel ging es

um die umstrittene Boykottbewegung gegen Produkte aus Israel, BDS.

240 israelische und jüdische Wissenschaftler hatten dort einen Beschluss des Bundestags kritisiert

und geschrieben, dass die BDS-Bewegung nicht grundsätzlich antisemitisch ist

und „dass Boykotte ein legitimes und gewaltfreies Mittel des Widerstands sind.“

Mit den Boykottaufrufen möchte BDS Israel international unter Druck setzen,

um die Besetzung der palästinensischen Gebiete zu beenden.

Am 17. Mai 2019 hatte der Bundestag einen Antrag beschlossen,

in dem es heißt, dass Boykottaufrufe an die Methoden von Nazis erinnern.

Die „Argumentationsmuster und Methoden“ der BDS-Bewegung

sind laut Bundestag antisemitisch.

Das Jüdische Museum Berlin steht unter der Kontrolle des Staates.

Der Direktor ist nicht nur für Ausstellungen und Veranstaltungen im Haus verantwortlich,

sondern er soll auch die Haltung Deutschlands zum Thema Judentum, Antisemitismus

und zum Staat Israel nach außen vertreten.

Der Rücktritt des Direktors wirft eine Menge kulturpolitischer Fragen auf.

Die Politik wird darauf Antworten finden müssen.